

Innehalten – Morgen, Mittag, Abend, Nacht

1 All Morgen ist ganz frisch und neu *(neue Melodie)*

Pop-Ballade ♩ = 60



1. All Mor-gen ist ganz frisch und neu des Her-ren Gnad und
2. O Gott, du schö - ner Mor-gen-stern, gib uns, was wir von
3. Treib aus, o Licht, all Fins-ter - nis, be - hüt uns, Herr, vor
4. zu wan-deln als am lich - ten Tag, da - mit, was im - mer



1. gro-ße Treu; sie hat kein End den lan-gen Tag, _____ drauf je - der
2. dir be-gehn: Zünd dei - ne Lich - ter in uns an, _____ lass uns an
3. Är-ger - nis, vor Blind-heit und vor al - ler Schand _____ und reich uns
4. sich zu - trag, wir stehn im Glau-ben bis ans End _____ und blei-ben



1. sich ver - las - sen mag, drauf je - der sich ver - las - sen mag.
2. Gnad kein Man - gel han, lass uns an Gnad kein Man - gel han.
3. Tag und Nacht dein Hand, und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. von dir un - ge - trennt, und blei-ben von dir un - ge-trennt.

Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545. Melodie: Thomas Pehlken 2015. © Melodie: Strube Verlag, München

Variationen / Alternativen in gerechter Sprache:

Strophe 1: „des Herren Gnad“ → „die Gottes-Gnad“ | „jeder“ → „alles“
 Strophe 3: „Herr“ → „Gott“

Textbearbeitung: Beate Besser 2020

Erzählen – Erinnern, Weitersagen

Du bist ein Gott, der mich anschaut 42

Country ♩ = 120

Refrain

C Am F C G

Du bist ein Gott, der mich an-schaut. Du bist die Lie-be, die Wür-de gibt.

C Am F G Am G C

Du bist ein Gott, der mich ach-tet. Du bist die Mut-ter, die liebt, _____

Strophen

F G C Fine Am F C G

du bist die Mut-ter, die liebt.

1. Dein En-gel ruft mich da, wo ich bin:
2. Zärt-li-cher Klang: „Du bist nicht al-lein!“
3. Schau-en-der Gott, wo fin-dest du mich?

Am F C G Am

1. „Wo kommst du her und wo willst du hin?“ Ge - flo - hen aus Not in die
2. Hoff - nung keimt auf und Le - ben wird sein. „Gott hört“ – so be-ginnt mei - ne
3. Hö - ren - der Gott, wie hö - re ich dich? Durch all mei-ne Fra - gen gehst

F C G D.C. al Fine

1. Ein - sam - keit, durch-kreuzt sein Wort mei-ne Wüs - ten - zeit.
2. Zu - ver - sicht. Die Sor - ge bleibt, doch be - droht mich nicht.
3. du mir nach und hältst be - hut - sam die Sehn-sucht wach.

Text: Susanne Brandt 2016. Musik: Miriam Butthmann 2016. © Strube Verlag, München

Handeln

Aufstehn, aufeinander zugehn 62

(Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn)

♩ = 132

Refrain

D A

Wir wol - len auf - stehn, auf - ei - nan - der zu - gehn, von - ei - nan - der

Bm F#m A D

ler - nen, mit - ei - nan - der um - zu - gehn... Auf - stehn, auf - ei - nan - der

A Bm F#m A A^{SUS4} A

zu - gehn und uns nicht ent - fer - nen, wenn wir et - was nicht ver - stehn.

Strophen

G A G A Bm F#m

1. Viel zu lan - ge rum - ge - le - gen, viel zu viel schon
 2. Je - de:r hat was ein - zu - brin - gen, die - se Viel - falt
 3. Die - se Welt ist uns ge - ge - ben, wir sind al - le
 4. Dass aus Frem - den Nach - barn wer - den, das ge - schieht nicht

A^{SUS4} A G A Bm F#m

1. la - men - tiert... Es wird Zeit, sich zu be - we - gen,
 2. wun - der - bar... Neu - e Lie - der wolln wir sin - gen,
 3. Gäs - te hier... Wenn wir nicht zu - sam - men - le - ben,
 4. von al - lein... Dass aus Nach - barn Freun - de wer - den,

G A A⁷ D.C.

1. höchs - te Zeit, dass was pas - siert.
 2. neu - e Tex - te laut und klar.
 3. kann die Mensch - heit nur ver - liern.
 4. da - für set - zen wir uns ein.

Text und Melodie: Clemens Bittlinger, Karl-Josef Piek, Purple Schulz.
 © Chlodwig Musikedition / Universal/MCA Music / Miau Musikverlag GmbH, Meersburg